

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 34/2024

Egger-Expansion

Getränkehersteller investiert in neue Märkte.

Die Egger Getränke Gruppe plant ihre internationale Expansion weiter voranzutreiben, wie das neue Geschäftsführer-Duo Klaus Schörghofer und Reinhard Grießler bekanntgab. Bereits heute beliefert das Unternehmen neben dem österreichischen Markt auch Exportmärkte in Europa, Asien, Afrika und den USA. Jährlich werden rund 300 Millionen Einheiten produziert, darunter bekannte Marken wie „Egger Bier“, „Radlberger“ und „Granny's Apfelsaft“. Das Unternehmen investierte 25 Millionen Euro in eine hochmoderne Glasabfüllanlage, die jährlich bis zu 60 Millionen Flaschen in 300 verschiedenen Gebindeformen abfüllen kann. Neben der Auslandsexpansion fokussiert sich das Management auch auf die Optimierung bestehender Strukturen in den



Egger-Getränke bereichern den (Welt-)Markt schon seit über 300 Jahren.

Geschäftsfeldern Lohnfüllung, Handelsmarken und Eigenmarken. Egger beschäftigt rund 230 Mitarbeiter und blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück, die bis ins Jahr 1675 reicht.

www.eggergetraenke.at

Inhalt

Statistik-Angebot der OeNB	02
Nachhaltige Energieerzeugung	03
Lebensqualität verbessern	04
Digitale Zollabwicklung	06
PV-Boom in Österreich	07

Top-Erfolg

Knorr-Bremse steigert Umsatz.

Die Schienenfahrzeuge-Ausrüstungsfirma Knorr-Bremse, Weltmarktführer für Bremsysteme und führender Anbieter weiterer Systeme für Schienen- und Nutzfahrzeuge, konnte im Geschäftsjahr 2023 ihren Umsatz auf 642 Millionen Euro steigern, was einem Zuwachs von 16,1 Prozent entspricht. Das Unternehmen mit rund 1.000 Mitarbeitern produziert in Mödling und Kematen/Ybbs High-Tech-Bremsysteme, On-Board-Systeme und Türsysteme für Schienenfahrzeuge weltweit.

rail.knorr-bremse.com/de/at

Fokus

Österreichs Industrie dezentralisiert

Unternehmen verlagern Wertschöpfung ins Ausland.

Österreichische Industriekonzerne verlagern zunehmend ihre Wertschöpfung ins Ausland, wie die „CxO Priorities“-Studie der Managementberatung Horváth zeigt. Aufgrund von anwachsendem Kosten- und Regulierungsdruck setzen heimische Unternehmen verstärkt auf Investitionen in Nordamerika und Asien, insbesondere China und Indien.

Obwohl die Hälfte der Investitionen weiterhin in der Heimat bleibt, fließt der Großteil der Wachstumsinvestitionen in ausländische Märkte. Christoph Kopp, Industrieexperte

bei Horváth, betont, dass diese Dezentralisierung der Wertschöpfung nicht nur Kosten spart, sondern auch Nähe zu Kunden gewährleistet und potenzielle Handelshemmnisse umgeht.

Gleichzeitig müssen aber österreichische Unternehmen ihre Organisationsstrukturen so anpassen, dass die internationalen Standorte autonom agieren können. Nachhaltigkeit und digitale Transformation bleiben ebenfalls zentrale Themen auf der Agenda.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.horvath-partners.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Statistik-Angebot

Die OeNB-Statistik gibt einen neugestalteten Einblick in die Firmenstrukturen im Dienstleistungshandel.

Mit dem Statistikangebot STEC, Services Trade by Enterprise Characteristics, stellt die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) detaillierte Informationen über österreichische Unternehmen im Dienstleistungshandel zur Verfügung. Konnten Interessierte bereits bisher experimentelle Daten zu Österreich auf der OeNB-Website abrufen, bietet sich nun eine erweiterte und einheitliche Umsetzung des Statistikangebots in den EU-Mitgliedstaaten. Das offizielle Datenangebot der OeNB zur Außenwirtschaft Österreichs wird damit weiter ausgebaut.

Nicht Länder betreiben Handel, sondern Wirtschaftsunternehmen. Daher ist es für die Wirtschaftspolitik in Österreich und in der EU von Bedeutung, mehr über die Teilnehmer:innen am internationalen Aus-

tausch zu erfahren – nicht nur von Waren, sondern auch des breiten Dienstleistungsspektrums.

Wirtschafts- und Exportdaten

Mit STEC (Services Trade by Enterprise Characteristics) stellt die OeNB Informationen zu den teilnehmenden Wirtschaftsbranchen, zur Größe der Firmen (Anzahl an Beschäftigten), zu deren Eigentümerstruktur (inländische oder ausländische Kontrolle, Firmenbeteiligungen im Ausland) sowie zu den Leistungsarten (analog der Zahlungsbilanzstatistik) und dem regionalen Schwerpunkt der Dienstleistungsströme (Intra- und Extra-EU) zur Verfügung. So sind es vor allem Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten, die den Dienstleistungsexport aus Österreich bestimmen. Aber Klei-



Das Datenangebot der OeNB zur Außenwirtschaft Österreichs wird weiter ausgebaut.

unternehmen (0–49 Beschäftigte) holen auf – vor allem im Transportwesen, in der Informations- und Kommunikationsbranche und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistern. STEC informiert über „unternehmensbezogene Dienstleistungen im weitesten Sinn“. Für STEC werden bereits vorhandene Unternehmensstatistiken und Registerdaten in einem „micro data linking“ genutzt. Zusätzliche Befragungen von Wirtschaftstreibenden sind nicht notwendig.

www.oenb.at



Der Handel ist mit 14 Prozent aller Lehrlinge drittgrößter Ausbildner.

Mit rund 700.000 Beschäftigten ist der Handel größter Arbeitgeber und Jobmotor Österreichs. Sowohl Einzel- als auch Großhändler setzen auf gut ausgebildete Fachkräfte. Insgesamt ist der Handel laut „Jahrbuch Handel 2024“ von Handelsverband und KMU Forschung Austria hinter Gewerbe/Handwerk und Industrie drittgrößter Lehrlingsausbildner mit aktuell 14.763 Lehrlingen, bei weiblichen Lehrlingen sogar die klare Nummer 1.

Im Vergleich der letzten 20 Jahre liegt der Anteil des Handels bei den Lehrlingen kon-

Export-Europameister

Österreichs KMU-Händler sind Export-Europameister im Onlinehandel. eCommerce-Lehre als Erfolgsmodell für Junge.

stant bei rund 14%. Damit beweist die Branche Stabilität und Verlässlichkeit. Die gute Nachricht ist, dass der Handel noch weiter einstellt: Aktuell sind allein beim AMS österreichweit 3.600 offene Lehrstellen im Einzel-, Groß- und Onlinehandel ausgeschrieben – so viel wie in keinem anderen Wirtschaftssektor.

Eine Branche mit Zukunft

Der Handel ist nicht nur eine Branche mit Zukunft, sondern auch eine mit großer Mitarbeiterzufriedenheit, das belegt die jüngste Personal-Studie von Handelsverband und Mindtake Research. So bewerten 85% der Beschäftigten im österreichischen Einzelhandel ihre Arbeitsstelle als attraktiv, 75% würden auch ihren Arbeitgeber weiterempfehlen.

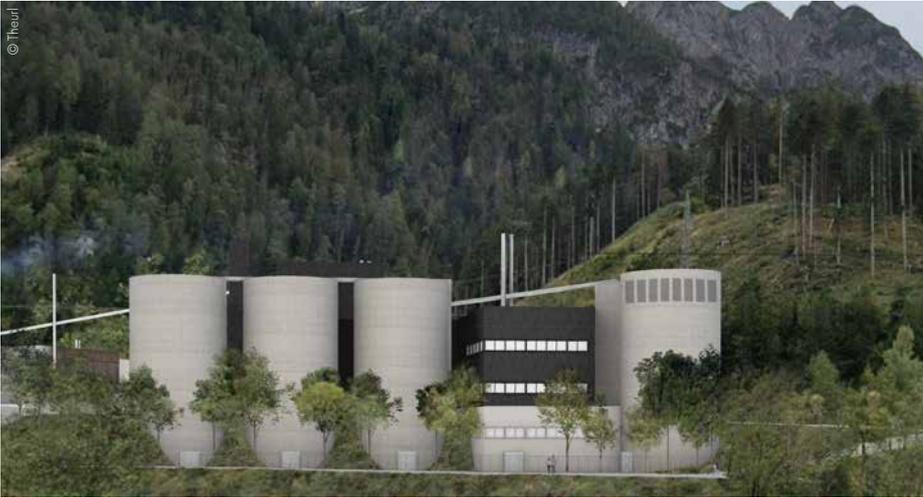
Eine besondere Erfolgsgeschichte ist dabei die eCommerce-Lehre. Eingeführt im Jahr 2018, zählt der Lehrberuf „eCommerce-Kaufmann/-frau“ Jahr für Jahr rund 100 Lehranfänger:innen. Aktuell befinden sich exakt 300 Personen in einem entsprechenden Lehrverhältnis, der Frauenanteil liegt bei 41%.

Damit diese Erfolgsgeschichte weitergehen und der österreichische Onlinehandel seine internationale Vorreiterrolle ausbauen kann, muss der vom Handelsverband entwickelte Acht-Punkte-Aktionsplan für Fairness im digitalen Handel zeitnah und konsequent umgesetzt werden. „Neben dem Green Deal muss es auch einen Digital Fair Deal für den europäischen Handel geben“, fordert Handelssprecher Rainer Will.

www.handelsverband.at

Nachhaltige Energieerzeugung

Das Familienunternehmen Theurl startet eine bedeutende Investition in Höhe von 70 Millionen Euro an seinem Mutterstandort in Assling.



Zwei wegweisende Großprojekte tragen maßgeblich zur Strategie bei, jeden Teil des Stammes zu einem hochwertigen und zukunftsträchtigen Produkt zu verarbeiten.

THEURL produziert an drei Standorten in Osttirol und Kärnten Schnittholz, Hobelware, Brettschichtholz und CLTPLUS. Kontinuierliche Investitionen und Weiterentwicklungen haben das Sägewerk auf den neuesten technischen Stand gebracht. Zugleich hat das Familienunternehmen intensiv in die Weiterverarbeitung des erzeugten Schnittholzes zu Brettschichtholz und CLTPLUS investiert. In Zukunft soll der Fokus an diesen Fortschrittsgedanken anknüpfend auf einer nachhaltigen Energieerzeugung liegen.

Im Zentrum dieser Investition steht die Errichtung einer hochmodernen und brennstoffeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage. Die neue KWK-Anlage erzeugt aus Rinde und Waldhackgut ausreichend elektrische Energie, um den gesamten Strombedarf der zwei Standorte in Assling zu decken. Die dabei anfallende Abwärme dient der Holz Trocknung. Zusätzlich können die angrenzende Ortschaft mit kostengünstiger Fernwärme versorgt sowie das Schwimmbad Thal kostenlos beheizt werden.

Im gleichen Zuge will THEURL ein neues Pelletwerk errichten, welches jährlich ca. 80.000 Tonnen Pellets produzieren kann. Diese Kapazität wäre ausreichend, um etwa

20.000 Haushalte zu versorgen. Für die Pelletproduktion werden ausschließlich Sägenebenprodukte verwendet, die bei der Herstellung in der laufenden Produktion anfallen. Neben der Pelletproduktion wird ein großzügiges Pelletlager errichtet, welches als strategischer Energiespeicher dient, um die Versorgungssicherheit jederzeit zu garantieren.

Die neuen Anlagen sind in einer kompakten Bauweise mit minimalem Flächenverbrauch konzipiert und nutzen den zur Verfügung stehenden Baugrund optimal aus.

Nachhaltige Energie

THEURL verwendet für die Erzeugung von Strom und Wärme in der KWK-Anlage sowie für die Produktion der Pellets ausschließlich nachhaltige Ressourcen, die als Nebenprodukte an den eigenen Produktionsstandorten anfallen. Diese Investition ermöglicht es, die Nebenprodukte in Energie und hochwertigen Brennstoff zu transformieren und dadurch die Wertschöpfung in der Region zu sichern. Durch die Errichtung der neuen KWK-Anlage und des Pelletwerks direkt am Sägewerksstandort lassen sich in Zukunft LKW-Fahrten minimieren.

Verlässlicher Energielieferant für die Region

Ziel dieser Investitionen für THEURL ist es, ein zuverlässiger und nachhaltiger Energielieferant für die Region zu werden. Ab 2026 sollen die entsprechenden Haushalte die Pellets unkompliziert und direkt bei THEURL beziehen können. Als verlässlicher Lieferant investiert THEURL zudem in die eigene Logistik, so dass die Endverbraucher auch lose Pellets bequem bei THEURL bestellen können.

Durch die Errichtung einer hochmodernen KWK-Anlage erreicht THEURL eine vollständige Unabhängigkeit von externen Energielieferanten. Die Nutzung eigener Biomasseressourcen und die effiziente Energieerzeugung sichern eine nachhaltige und stabile Energieversorgung des Unternehmens.

Innovative Arbeitsplätze

Mit diesem Vorhaben schafft THEURL zukunftsfähige neue Arbeitsplätze in einem hoch automatisierten Werk. Modernste Technologie sowie innovative Arbeitsprozesse bieten den Mitarbeitenden ein attraktives und zukunftssicheres Arbeitsumfeld.

Mit der Investition in die KWK-Anlage und das Pelletwerk setzt THEURL erneut ein starkes Zeichen im Sinne der Nachhaltigkeit und Innovation im Bereich der Energieerzeugung und Holzverarbeitung.

Das Familienunternehmen THEURL mit Sitz in Assling (Tirol) und Steinfeld (Kärnten) wird bereits in dritter Generation geführt und blickt auf über 90 Jahre Holzverarbeitungskompetenz zurück. Mit 400 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 153 Mio. Euro für 2023 ist die Unternehmensgruppe THEURL heute führender Holzverarbeiter. Das Unternehmen ist bekannt für seinen Produktmix an Schnittholz-, Hobelware- und Massivholzbauprodukten wie Brettschichtholz und CLTPLUS (Brettspertholz) in höchster Qualität. Im eigenen CNC-Abbindservicezentrum werden montagefertige Bausätze hergestellt. <

www.theurl-holz.at

Die Lebensqualitätsverbesserer

Der Wattener Verkehrstechnologie-Konzern SWARCO ist auch im 55. Jahr seines Bestehens innovativ am Weltmarkt unterwegs, um das Reisen sicherer, schneller, bequemer und umwelt-schonender zu gestalten.

Wie müssen Fahrbahnmarkierungen beschaffen sein, um von selbstfahrenden Autos gelesen werden zu können? Wie kann künstliche Intelligenz helfen, Verkehrskorridore in Städten zu optimieren? Wie können Augmented und Virtual Reality das Verständnis für komplexe Verkehrstechnik steigern? Wie kann Corporate Social Responsibility zu einem Wettbewerbsvorteil werden? Wie können Teenager zu jungen Botschaftern sicherer Mobilität werden? Wie kann man mit weniger Emissionen, mehr Mikromobilität und besserem Verkehrsfluss die Lebensqualität in Städten steigern?

Mit derartig spannenden Fragen beschäftigt sich SWARCO und bietet dazu Arbeitsplätze und zukunftsorientierte Berufsbilder, die viel Kreativität und Mitgestaltungsraum zulassen. Der Weltmarktführer bei intelligenten Verkehrssystemen und High-Performance-Straßenmarkierungen beschäftigt inzwischen mehr als 5.500 Kolleginnen und Kollegen und erzielte 2023 mit Projekten, Produkten und Systemen auf allen Kontinenten einen Konzernumsatz von 1,2 Milliarden Euro.

Fit for 55

1969 hatte Manfred Swarovski mit dem Bau einer Glasperlenfabrik in Niederösterreich den Grundstein für die heutige SWARCO-Gruppe gelegt. 55 Jahre später orientieren sich Menschen von Island bis Australien und von Kalifornien bis Japan an den Straßenmarkierungen, Ampeln, Wechselverkehrszeichen und Parkleitanzeigen aus Österreich. Allein mit SWARCOs Jahresproduktion an Markierungsmaterialien kann ein Strich gezogen werden, der 25-mal um die Erde reicht. Auf der weltgrößten Mobilitätsschau in Amsterdam zeigte das Unternehmen jüngst Innovationen in LED-basierter Signaltechnik, Infrastruktur-zu-Fahrzeug-Kommunikation und KI-unterstütztem Verkehrsmanagement. Die Messe war zudem die Gelegenheit, mit



Verkehrstechnik wird anschaulich erlebbar in der SWARCO TRAFFIC WORLD in Wattens.

Hundertn Gästen aus aller Welt auf das 55-Jahr-Jubiläum anzustoßen und sich bei unzähligen treuen Geschäftspartnern zu danken.

10 Jahre SWARCO TRAFFIC WORLD

Dass nicht nur SWARCO „fit for 55“ ist, sondern auch die Städte des European Green Deals ihren ambitionierten Klimazielen (u. a. 55 % weniger Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990) mit SWARCO-Komplettlösungen einen großen Schritt näherkommen können, ist u. a. in der Schauwelt der SWARCO TRAFFIC WORLD per Virtual-Reality-Brille erlebbar. Mitte 2014 kamen die ersten Besucher in die Permanentausstellung am Konzernsitz in Wattens, wo Verkehrstechnik „begreifbar“ wird (Voranmeldung nötig). Seither haben Tausende Gäste das Aha-Erlebnis gehabt und ihr Wissen über den Hidden Champion aus Tirol staunend erweitert.

Attraktiver Arbeitgeber

Wer Interesse hat, die Mobilitätswelt von morgen aktiv mitzugestalten, der sollte sich über SWARCO als Arbeitgeber informie-

ren. Auf der Unternehmens-Website finden sich zahlreiche offene Stellen für unterschiedlichste Qualifikationen, vom Software-Entwickler über Servicetechniker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion, Vertrieb, Accounting und Informationstechnologien bis hin zu Straßenmarkierern. Wer neben den passenden Qualifikationen auch die Identifikation mit den SWARCO-Werten Innovation, Agilität, Leidenschaft, Kooperation sowie Verlässlichkeit und Vertrauen mitbringt, dem steht ein internationales Arbeitsumfeld mit attraktiven Sozialleistungen, flexiblen Arbeitszeiten, Gesundheitsförderung und leistungsgerechter Entlohnung offen. <

SWARCO AG

Blattenwaldweg 8, 6112 Wattens
Tel.: +43 5224 58 77-0
office.ag@swarco.com
www.swarco.com



Anzeige

Miroler

Jobs, die ins
Leben passen.

#mirmitdir
Jetzt
bewerben!





Die Technologie von Atez bietet einen zukunftsweisenden Ansatz zur Modernisierung der Zollabwicklung.

Schnell, sicher, digital

Der internationale Softwarespezialist Atez steht vor dem Durchbruch bei der Vereinfachung des internationalen Lieferverkehrs.

Stundenlanges Ausfüllen von Transport- und Zolldokumenten könnte schon bald der Vergangenheit angehören. Atez Software Technologies (Atez), ein führendes Unternehmen im Bereich der Zollabwicklungssoftware, kündigt eine bahnbrechende Transformation der Import-Export-Landschaft an. Das Unternehmen steht kurz davor, mit der US-Regierung einen Vertrag zu vereinbaren, um zentrale Bedürfnisse in den Bereichen AtezHandelserleichterung und Compliance zu erfüllen.

Atez hat sich als aussichtsreicher Kandidat für die bevorstehende Ausschreibung der US-Zoll- und Grenzschutzbehörde (USCBP) positioniert, die die nächste Generation des Automated Commercial Environment (ACE)-Systems entwickeln wird. Dieses Upgrade zielt darauf ab, die veraltete Infrastruktur zu ersetzen und die Effizienz und Sicherheit in internationalen Handelsprozessen zu verbessern. Eine Entscheidung über die Partner wird nach den US-Wahlen Anfang November

Zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit hat Atez ein es Konsortium gegründet und Partnerschaften mit erfahrenen US-Regierungsauftragnehmern sowie führenden Anbietern von Blockchain-Infrastrukturdiensten geschlossen. Diese Allianz kombiniert umfassende Erfahrung mit modernster

Technologie und bietet einen zukunftsweisenden Ansatz zur Modernisierung der Zollabwicklung.

Integration von KI-Funktionalitäten

Durch die Aufnahme in die European Blockchain Sandbox kann Atez blockchainbasierte Lösungen für den grenzüberschreitenden Handel entwickeln, mit Fokus auf vertrauenswürdigen Datenaustausch zwischen Regierungen. Atez setzt auf die Digitalisierung von Handelsdokumenten, verbesserte ESG-Berichterstattung und digitale Produktpässe (DPPs), um ein transparenteres, effizienteres und nachhaltigeres globales Handelssystem zu schaffen.

Atez-Lösungen sind vollständig konform mit dem Model Law on Electronic Transferable Records (MLETR), was eine nahtlose Integration in die internationalen Handelsvorschriften sicherstellt. Mit seiner innovativen Technologie und strategischen Partnerschaften ist Atez bereit, die Zukunft des internationalen Handels zu gestalten.

Atez Software Technologies ist ein führendes Unternehmen im Bereich der Zollabwicklungssoftware, das sich auf innovative End-to-End-Automatisierungslösungen für den internationalen Handel spezialisiert hat und dabei KI und maschinellem Lernen nutzt.

www.atez.com

Ergebnis

LGT mit solidem Geschäftswachstum und weiterhin starkem Netto-Neugeldzufluss

LGT, die internationale Private Banking und Asset Management Gruppe im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein, setzte im ersten Halbjahr 2024 ihren internationalen Wachstumskurs fort und erzielte ein gutes Ergebnis. Dazu trugen insbesondere höhere Kommissions- und Dienstleistungserträge (+15%) bei. Der Netto-Neugeldzufluss blieb im ersten Halbjahr 2024 mit CHF 8.0 Milliarden hoch, und die verwalteten Vermögen stiegen um 13% auf CHF 356.0 Milliarden per Ende des ersten Semesters verglichen mit Ende 2023. Die LGT sieht sich gut positioniert, um weiteres profitables Wachstum zu erzielen.

Weiter auf Wachstumskurs

Im ersten Halbjahr 2024 entwickelten sich die internationalen Finanzmärkte insgesamt positiv, dies trotz anhaltender geopolitischer und konjunktureller Unsicherheiten. Die LGT konnte in diesem Umfeld ihr Kundengeschäft weiter ausbauen und profitierte von der über die vergangenen Jahre kontinuierlich gestiegenen Vermögensbasis. In Einklang mit ihrer internationalen Wachstumsstrategie investierte die LGT weiter in das Kundenangebot, die Beratung und ihre technologische Plattform. Ein spezifischer Fokus bleibt für die LGT der Bereich nachhaltige Anlagen, wo sie als Pionierin ihre Investmentexpertise und die Produktpalette laufend ausbaut. Die LGT beschäftigt über 5800 Mitarbeitende an mehr als 30 Standorten in Europa, Asien, Amerika, Australien und dem Mittleren Osten.

www.lgt.com

**Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

PV-Boom und Netzausbaubedarf

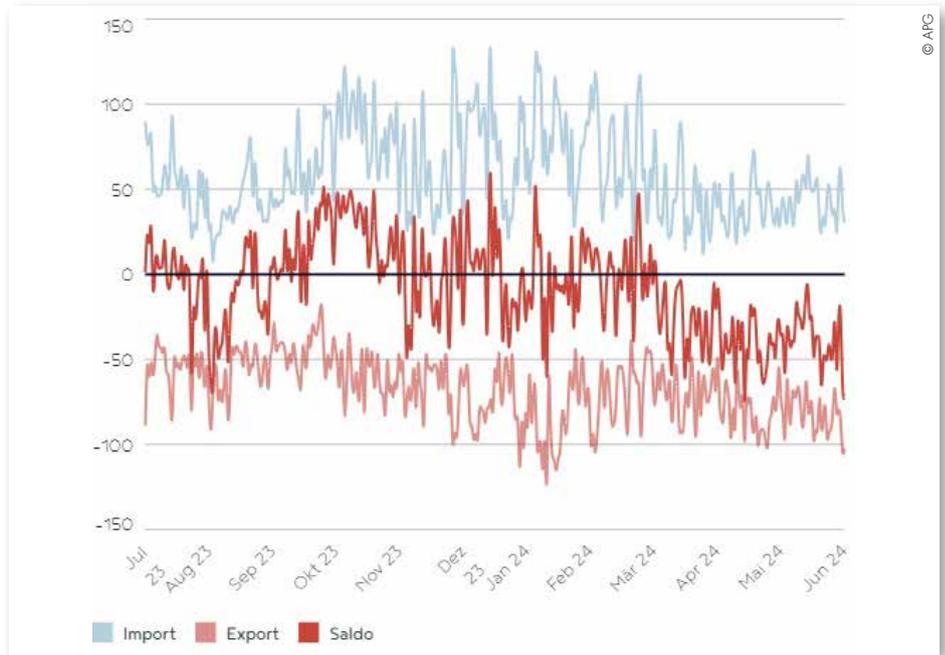
Die APG-Facbox im Juni zeigt eine PV-Rekordproduktion von 763 GWh, durchgängige Stromexporte ins Ausland sowie großen Investitionsbedarf in die Stromnetzinfrastruktur.

Der Juni (KW 23-26) wurde geprägt von einer äußerst guten erneuerbaren Produktion von 5.314 GWh (Gigawattstunden), die mit rund 25 Prozent über dem Vorjahres-Monatswert von 4.262 GWh lag. Österreich konnte damit seinen eigenen Strombedarf von 4.257 GWh bilanziell durchgehend durch erneuerbare Energie decken. Die Wasserkraft machte im Juni mit 3.999 GWh rund 75 Prozent der Erneuerbaren aus und legte im Jahresvergleich um 14 Prozent zu. Noch höhere Steigerungsraten gab es bei der Windenergie mit rund 15 Prozent (417 GWh) sowie bei der PV-Produktion – diese legte um unglaubliche 153 Prozent auf 763 GWh zu.

„Durch die äußerst gute Produktion aus erneuerbaren Energiequellen – auch durch die Wachstumsrate im Bereich der PV – konnte in Österreich ein Stromüberschuss produziert werden, der Österreich an jedem Tag zu einem Strom-Exportland werden ließ. Damit setzt sich der Trend fort, dass seit Anfang des Jahres jeden Monat bilanziell mehr Strom exportiert werden konnte als importiert werden musste. Die Zahlen in allen Bereichen der erneuerbaren Produktion belegen eine Dynamik, die im Lichte der Energiewende sehr erfreulich ist, jedoch energiewirtschaftlich nur managebar gemacht werden kann, wenn wir entsprechend starke Strominfrastruktur in gleicher Geschwindigkeit schaffen“, betont Christoph Schuh, Unternehmenssprecher der APG.

Keine Energiewende ohne starkes Stromnetz

Um den volatilen, erneuerbaren Strom nutzbar zu machen, braucht es ein starkes Stromnetz, das den Strom dorthin transportiert, wo er gebraucht wird. Um dabei Überlastungen im Stromnetz zu verhindern und um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten, werden mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen Überlastungen gelöst. Darunter versteht man den gezielten und kontrollierten Einsatz von Kraftwerken.



APG zeigt, wie viel Strom im Juni importiert oder exportiert wurde.

Im Juni musste an 17 Tagen (Vergleichswert 2023: 16 Tage) in die Einsatzplanung der Kraftwerke in Österreich eingegriffen werden, um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten. Dabei entstehen Kosten, die der Stromkunde zahlen muss. Im Juni lagen diese Kosten bei rd. 9,9 Millionen Euro. Ein negativer Effekt neben den Kosten bzw. dem steigenden CO₂-Verbrauch, ist das „Abregeln“ erneuerbarer Kraftwerksproduktion. Dabei werden beispielsweise Windkraftwerke oder Laufwasserkraftwerke, die zu dieser Zeit an sich Strom produzieren würden, heruntergefahren, um Überlastungen im Stromnetz zu vermeiden. Seit Anfang des Jahres sind auf diese Art und Weise durchschnittlich rund 6.500 MWh Strom pro Monat „verloren“ gegangen (der entsprechende Juni-Wert lag bei rd. 1.500 MWh Strom; die Gesamtsumme von Jänner bis Juni betrug rd. 39.000 MWh). „Die installierte mögliche Leistung an erneuerbarem Strom nützt uns nichts, wenn die zur Verteilung des Stroms notwendige Infrastruktur zu schwach oder nicht vorhan-

den ist. Sowohl der gezielte Einsatz thermischer- bzw. hydraulischer Kraftwerke, also auch das Abregeln von Erneuerbaren zur Verhinderung einer Netzüberlastung muss uns Warnsignal und Weckruf zugleich sein: ohne ein kapazitätsstarkes und sicheres Stromnetz werden wir die für die versorgungssichere Energiewende notwendigen energiewirtschaftlichen Ziele nicht erreichen und gleichzeitig vermehrt ökonomisch negative Effekte erleiden“, stellt Schuh klar. Um auch die geplanten Zuwachsraten im Bereich der Erneuerbaren in den nächsten Jahren uneingeschränkt nutzen zu können, benötigt es eine kapazitätsstarke Strominfrastruktur, Speicher sowie digitale Intelligenz innerhalb des Stromsystems. Das 9 Milliarden Euro schwere Investitionsprogramm der APG bis 2034 und dessen zeitgerechte Umsetzung sind somit zentral für das Gelingen der versorgungssicheren Energiewende. Die Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren sind dafür unabdingbar.

www.apg.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.